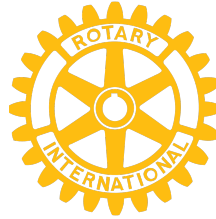


Rotary



AUSWERTUNG · 21.08.2026

Clubumfrage 2026

Rotary Club Ehingen-Alb-Donau

Meetings · Aufnahmeverfahren · Schülerpreis · Sozialaktionen ·
Clubleben

39 Einreichungen · 38 inhaltlich auswertbare Rückmeldungen

Erhebungszeitraum 15.08.2026 bis 21.08.2026

01

Datenbasis

Jede Frage wird mit ihrem eigenen gültigen Nenner ausgewiesen. Eine vollständig leere Abgabe wurde dokumentiert, aber nicht inhaltlich gezählt.

39 Einreichungen inklusive einer leeren Abgabe	38 auswertbare Rückmeldungen inhaltliche Basis	65,5 % Rücklaufquote 38 von 58 Mitgliedern	8,4 Min. mediane Dauer Unterbrechungen möglich
--	---	--	--

Bezugsgrößen

Die Beteiligungsquote bezieht sich auf alle 58 Mitglieder. Prozentwerte zu einzelnen Fragen beziehen sich auf den jeweils ausgewiesenen gültigen Nenner.

Datenqualität

Prüffeld	Ergebnis
Anonymität	E-Mail-Spalte durchgängig 'anonymous', Namensspalte leer.
Leere Abgabe	Eine vollständig leere Einreichung; aus der inhaltlichen Basis ausgeschlossen.
Bearbeitungsdauer	Median 8,4 Minuten; längere Zeiten können Unterbrechungen enthalten.
Nenner	Je nach Frage und Folgefrage zwischen 13 und 38 gültige Antworten; n wird immer separat ausgewiesen.

02

Zentrale Ergebnisse

1. Mehrheit für wöchentliche Meetings

26 von 37 Antwortenden (70,3 %) bevorzugen wöchentliche Meetings. 11 von 37 (29,7 %) wünschen Meetings alle zwei Wochen.

2. Verbesserungsbedarf bei der Online-Übertragung

24 von 38 haben bereits online teilgenommen. Von diesen 24 bewerten 14 (58,3 %) die Übertragung als verbesserungswürdig und 5 (20,8 %) als optimal. Die Kommentare nennen vor allem die Sprachübertragung.

3. Präsenzsteigerung in der mittleren Gruppe

11 von 37 könnten ihre Präsenz unter bestimmten Bedingungen erhöhen. Alle 11 ordnen ihre aktuelle Präsenz als mittel ein. In den Begründungen werden begrenzte Zeit durch Beruf, Familie und andere Verpflichtungen genannt. Weitere Voraussetzungen sind verlässliche Online-Teilnahme, passende Meetingzeiten und persönliche Motivation.

4. Breitere Zielgruppe für den Schülerpreis

25 von 33 Antwortenden (75,8 %) befürworten eine Erweiterung der Zielgruppe. 5 Freitexte nennen eine Pause, einen Zweijahresrhythmus oder die Abschaffung.

5. Leichte Mehrheit für Anpassungen am Aufnahmeverfahren

20 von 37 sehen Anpassungsbedarf, 17 halten das Verfahren für zeitgemäß. Die Freitexte nennen frühere Ansprache, Transparenz, klare Kriterien und besseres Onboarding.

6. Hohe Zustimmung zu den Sozialaktionen

31 von 36 (86,1 %) bewerten die Sozialaktionen positiv. Die Freitexte nennen zusätzliche gemeinsame praktische Aktionen und Klärungsbedarf beim Begriff Sozialaktion.

7. Gemeinschaft ist das häufigste Thema zum Clubleben

17 von 26 Personen mit verwertbarem Clubleben-Freitext nennen Gemeinschaft, Plauderformate oder Aktivitäten außerhalb klassischer Meetings. Das entspricht 44,7 % aller 38 auswertbaren Rückmeldungen.

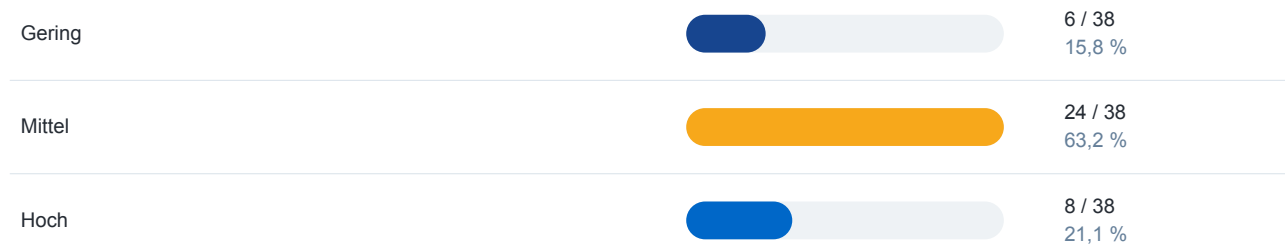
03

Ergebnisse nach Frage

Absolute Zahlen, Prozentwerte und der gültige Nenner werden gemeinsam dargestellt. Bei Mehrfachauswahl können sich die Prozentwerte auf mehr als 100 Prozent summieren.

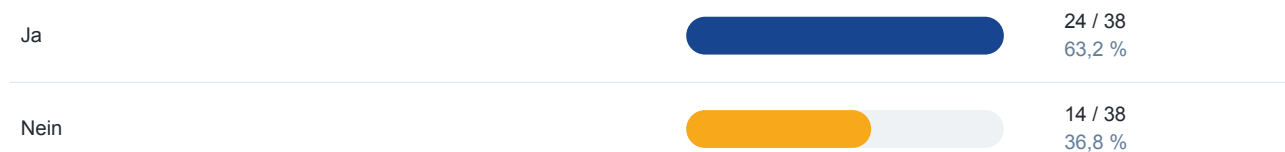
Selbsteinschätzung der Meetingpräsenz

Gültig n=38. Einfachauswahl.



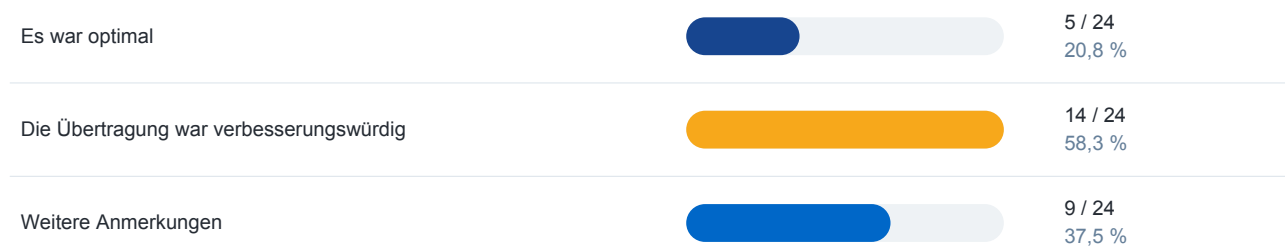
Schon einmal online an einem Meeting teilgenommen

Gültig n=38. Einfachauswahl.



Erfahrung der 24 Online-Teilnehmenden

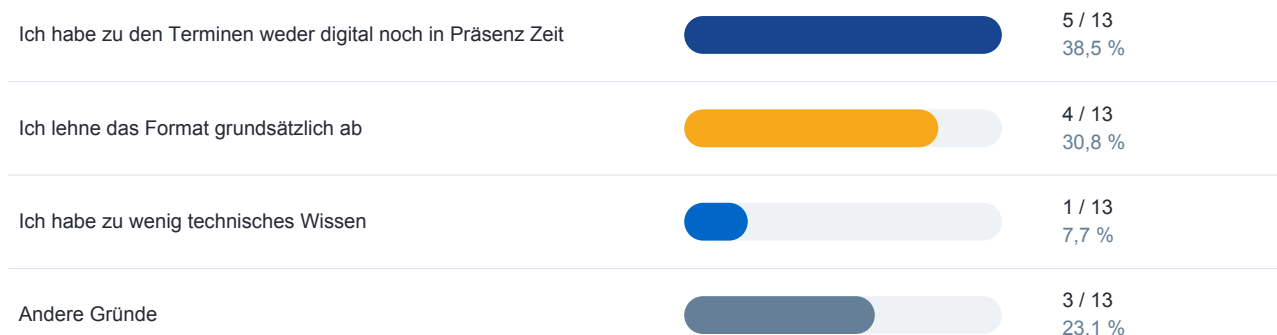
Gültig n=24. Mehrfachauswahl; Prozentwerte können zusammen über 100 % liegen.



Meetings und Online-Teilnahme

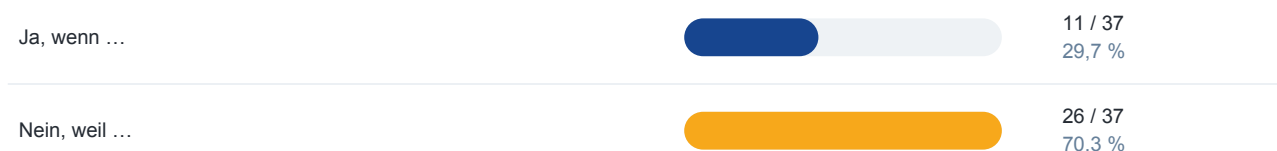
Gründe der Nicht-Teilnahme an Online-Meetings

Gültig n=13. Mehrfachauswahl; Prozentwerte können zusammen über 100 % liegen. 1 ohne Angabe.



Könnte die eigene Präsenz erhöht werden?

Gültig n=37. Einfachauswahl. 1 ohne Angabe.



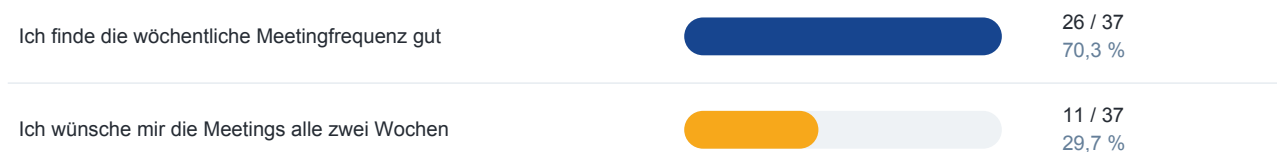
Was eine häufigere Teilnahme ermöglichen würde

10 Antworten. Eine Angabe war nicht auswertbar.

01 Mehr Möglichkeiten zur Online-Teilnahme bestehen.	06 Die eigene Motivation größer wäre.
02 Die Online-Teilnahme zuverlässig funktioniert.	07 Von vier Meetings drei mittags und eines abends mit Partnerinnen und Partnern stattfinden.
03 Am Meetingabend keine anderen Termine anstehen.	08 Ein Aufenthalt in der Region häufiger möglich wäre.
04 Das persönliche Ziel, häufiger teilzunehmen, konsequenter verfolgt wird.	09 Die familiäre Situation wieder mehr Zeit zuließe.
05 Beruflich mehr Zeit bleibt und die Meetingfrequenz geringer ist.	10 Private und berufliche Verpflichtungen abnehmen.

Bevorzugte Meetingfrequenz

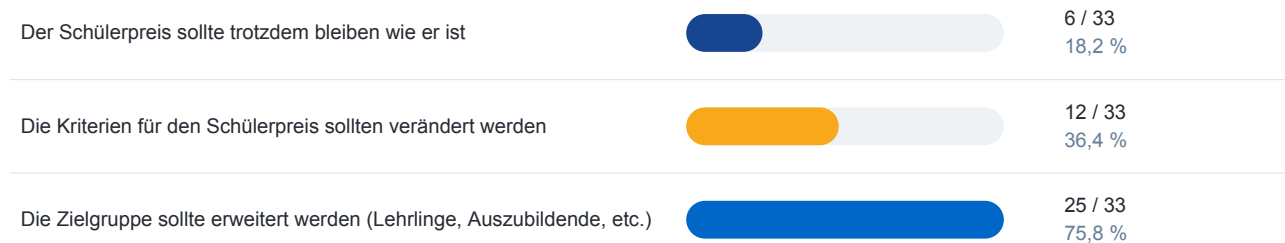
Gültig n=37. Einfachauswahl. 1 ohne Angabe.



Schülerpreis, Aufnahme und Sozialaktionen

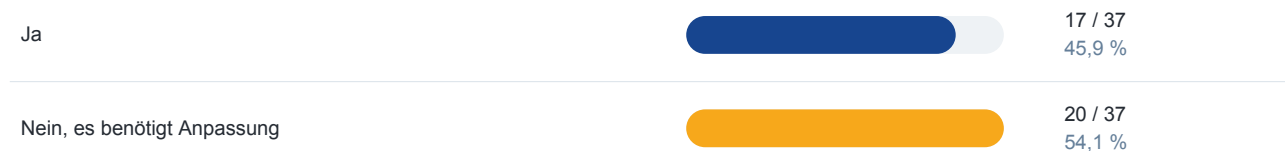
Zukunft des Schülerpreises

Gültig n=33. Mehrfachauswahl; Prozentwerte können zusammen über 100 % liegen. 5 ohne Angabe.



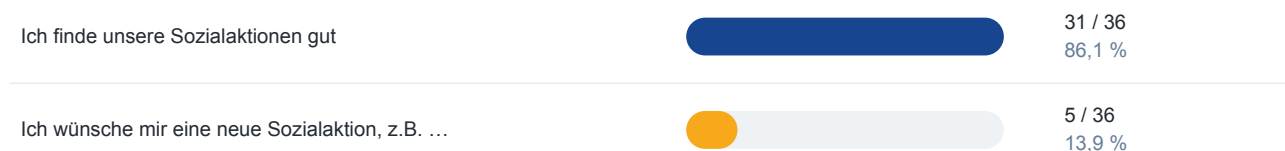
Ist das Aufnahmeverfahren noch zeitgemäß?

Gültig n=37. Einfachauswahl. 1 ohne Angabe.



Bewertung der Sozialaktionen

Gültig n=36. Einfachauswahl. 2 ohne Angabe.



04

Vergleiche nach Präsenzgruppe

Kleine Zellzahlen werden nicht als statistisch belastbare Unterschiede interpretiert.

Präsenzniveau und Bereitschaft zur Steigerung

Gemeinsam gültig n=37.

Präsenz	Ja, wenn ...	Nein, weil ...
Gering	0	6
Hoch	0	8
Mittel	11	12

Einordnung

Alle 11 Personen, die ihre Präsenz grundsätzlich erhöhen könnten, ordnen ihre bisherige Präsenz als mittel ein.

Präsenzniveau und gewünschte Meetingfrequenz

Gemeinsam gültig n=37.

Präsenz	Ich finde die wöchentliche Meetingfrequenz gut	Ich wünsche mir die Meetings alle zwei Wochen
Gering	3	3
Hoch	7	1
Mittel	16	7

Einordnung

Die wöchentliche Frequenz erhält in allen Präsenzgruppen eine Mehrheit. Wegen der kleinen Teilgruppen dürfen Unterschiede zwischen gering, mittel und hoch nicht überinterpretiert werden.

05

Antworten nach Themen

Jede Person wird pro Kategorie höchstens einmal gezählt; mehrere Kategorien pro Antwort sind zulässig.

5.1 Online- und Hybridmeetings

17 verwertbare Freitextbeiträge. Zusammengeführt aus Anmerkungen zu Online-Meetings und den sonstigen Gründen der Nicht-Teilnahme. Mehrfachcodierung ist möglich.

Thema	N	Anteil	Einordnung
Persönliche Präsenz wird klar bevorzugt	11	64,7 %	Online wird überwiegend als Ergänzung oder Notlösung verstanden, nicht als gleichwertiger Ersatz für Begegnung und Gespräche.
Technik, Ton oder Bild müssen verbessert werden	7	41,2 %	Vor allem Sprachverständlichkeit, Mikrofonierung, Bildschirmfreigabe und Verbindungsqualität werden genannt.
Hybridangebot als Zugangsoption beibehalten	4	23,5 %	Trotz der Schwächen wird Hybrid als Informations- und Teilhabemöglichkeit für verhinderte Mitglieder gesehen.
Einwahl und Bedienung vereinfachen	3	17,6 %	Die Technik soll ohne Erklärungsbedarf und möglichst mit einem einzigen klaren Zugang funktionieren.
Interaktion und Wahrnehmung der Online-Teilnehmenden fehlen	2	11,8 %	Online-Teilnehmende können Vorträge verfolgen, werden aber im Raum kaum wahrgenommen und können schwer mitdiskutieren.

Beispiele

Persönliche Präsenz wird klar bevorzugt: Hybrid als Ergänzung, Präsenz als Regelfall

Technik, Ton oder Bild müssen verbessert werden: Mehrere Tischmikrofone beziehungsweise bessere Raumabdeckung

Hybridangebot als Zugangsoption beibehalten: Dranbleiben und Hybrid nicht abschaffen

5.2 Bedingungen und Grenzen höherer Meetingpräsenz

33 verwertbare Freitextbeiträge. Die Antworten auf „Ja, wenn ...“ und „Nein, weil ...“ wurden gemeinsam codiert. Unklare Angaben wurden nicht inhaltlich gewertet. Mehrfachcodierung ist möglich.

Thema	N	Anteil	Einordnung
Beruf, Familie und parallele Termine begrenzen die Teilnahme	15	45,5 %	Zeitkonflikte sind der häufigste konkrete Hinderungsgrund; sie lassen sich durch Appelle allein kaum verändern.
Die eigene Präsenz wird bereits als Maximum gesehen	8	24,2 %	Diese Mitglieder berichten, schon immer dann zu kommen, wenn es ihre Situation zulässt.
Entfernung, Reisen oder wechselnder Aufenthaltsort	4	12,1 %	Räumliche Distanz oder häufige Abwesenheit begrenzen die Präsenz unabhängig vom Programm.
Format, Technik, Tageszeit oder Frequenz verändern	4	12,1 %	Mehr Online-Möglichkeiten, funktionierende Technik, andere Tageszeiten oder weniger Termine könnten für einzelne Mitglieder helfen.
Eigene Motivation	2	6,1 %	Einzelne sehen die Steigerung vor allem als persönliches Ziel und weniger als organisatorische Aufgabe des Clubs.
Onlineformat wird grundsätzlich ungern genutzt	1	3,0 %	Für diese Position ist der persönliche Charakter von Rotary nicht mit einem digitalen Geschäftstermin vergleichbar.

Beispiele

Beruf, Familie und parallele Termine begrenzen die Teilnahme: Berufliche und familiäre Verpflichtungen

Die eigene Präsenz wird bereits als Maximum gesehen: Wenn Teilnahme möglich ist, wird sie bereits wahrgenommen

Entfernung, Reisen oder wechselnder Aufenthaltsort: Nicht regelmäßig in der Region

5.3 Freitext zum Schülerpreis

17 verwertbare Freitextbeiträge. Die Freitexte nennen Änderungen am Preis sowie eine Minderheitsposition für Pause oder Abschaffung. Mehrfachcodierung ist möglich.

Thema	N	Anteil	Einordnung
Preis pausieren, seltener vergeben oder abschaffen	5	29,4 %	Ein Teil der Freitexte bezweifelt den Nutzen oder hält Aufwand und Akzeptanz für nicht ausreichend.
Zielgruppe über Schülerinnen und Schüler hinaus erweitern	5	29,4 %	Genannt werden Auszubildende, junge Menschen bis etwa 25 Jahre, Gruppen und alle Schularten.
Kriterien überarbeiten, senken oder präzisieren	4	23,5 %	Die Anforderungen werden teilweise als zu hoch oder nicht ausreichend zielklar wahrgenommen.
Bewerbung, Sichtbarkeit und Attraktivität verbessern	3	17,6 %	Vorgeschlagen werden eine öffentliche Ausschreibung, direkte Bewerbung und stärkere Kommunikation bereits vor der Preisvergabe.
Soziale, ökologische oder chancenausgleichende Leistungen stärken	3	17,6 %	Neben klassischem Engagement sollen Integration, Ausgangsbedingungen und ökologische Wirkung stärker berücksichtigt werden.
Zu wenig Wissen oder schwierige Kandidatensuche	3	17,6 %	Einige können die Kriterien nicht beurteilen oder sehen ein strukturelles Problem darin, geeignete Kandidaten überhaupt zu finden.

Beispiele

Preis pausieren, seltener vergeben oder abschaffen: Zweijahresrhythmus oder Pause

Zielgruppe über Schülerinnen und Schüler hinaus erweitern: Preis für junge Menschen statt enger Schülerpreis

Kriterien überarbeiten, senken oder präzisieren: Kriterien an eine breitere Zielgruppe anpassen

5.4 Freitext zum Aufnahmeverfahren

14 verwertbare Freitextbeiträge. Die Freitexte nennen vor allem konkrete Verbesserungen am bestehenden Verfahren. Mehrfachcodierung ist möglich.

Thema	N	Anteil	Einordnung
Früher und offen mit Kandidatinnen und Kandidaten sprechen	6	42,9 %	Vor einem formalen Vorschlag soll geklärt werden dürfen, ob grundsätzlich Interesse besteht und was Rotary bietet und erwartet.
Kommunikation und Rückmeldung verbessern	6	42,9 %	Profil, Verfahrensstand, Ablehnungsgründe und Erwartungen sollen klarer kommuniziert werden.
Verfahren vereinfachen und Geheimhaltung reduzieren	5	35,7 %	Der Prozess wird teilweise als zu lang, zu kompliziert oder unnötig geheim wahrgenommen.
Jüngere, Frauen und neue Netzwerke stärker berücksichtigen	4	28,6 %	Die Suche soll über den engen persönlichen Freundeskreis hinausgehen und die Lebensrealität jüngerer und familiär gebundener Personen berücksichtigen.
Klares Profil, Kriterien und gewünschtes Wachstum definieren	4	28,6 %	Der Club soll jährlich festlegen, welche Alters-, Berufs- und Diversitätsstruktur angestrebt wird und wie stark er wachsen möchte.
Onboarding und Erwartungen verbindlicher gestalten	3	21,4 %	Neue Mitglieder sollen früh verstehen, welche Beteiligung über die Meetingteilnahme hinaus erwartet wird.

Beispiele

Früher und offen mit Kandidatinnen und Kandidaten sprechen: Interesse vor dem formalen Vorschlag klären

Kommunikation und Rückmeldung verbessern: Antragsteller über Entscheidungen informieren

Verfahren vereinfachen und Geheimhaltung reduzieren: Weniger Verkündungsstufen und kürzere Fristen

5.5 Ideen für Sozialaktionen

5 verwertbare Freitextbeiträge. Fünf Personen nutzten dieses Freitextfeld. Die Nennungen bilden keine Mehrheitsposition. Mehrfachcodierung ist möglich.

Thema	N	Anteil	Einordnung
Begriff und Ziel von Sozialaktionen klären	2	40,0 %	Vor neuen Ideen sollte geklärt werden, ob finanzielle Vergabe, praktische Beteiligung oder beides gemeint ist.
Mehr praktische Aktionen	2	40,0 %	Gewünscht wird mehr gemeinsames Tun statt ausschließlich finanzieller Förderung.
Ferienprogramm für Kinder mit Rotaract	1	20,0 %	Ein gemeinsamer Ferientag könnte praktische Hilfe, Familienbezug und Zusammenarbeit mit Rotaract verbinden.
Lokale Einzelfallhilfe über Caritas ausbauen	1	20,0 %	Bereits erprobte Hilfen für Bedürftige sollen vertieft und um weitere konkrete Bedarfe ergänzt werden.
Umweltaktion mit NABU	1	20,0 %	Als konkrete Idee werden Nistkästen gebaut und gemeinsam mit dem NABU aufgehängt.

Beispiele

Begriff und Ziel von Sozialaktionen klären: Spendenvergabe und praktische Aktionen getrennt betrachten

Mehr praktische Aktionen: Mitglieder und Außenstehende gemeinsam beteiligen

Ferienprogramm für Kinder mit Rotaract: Ein Tag Ferienprogramm für Kinder

5.6 Wünsche und Verbesserungen zum Clubleben

26 verwertbare Freitextbeiträge. Beide Freitextfragen zum Clubleben wurden zusammengeführt. Verweise wie „siehe oben“ wurden nur dann dem vorherigen Text zugeordnet, wenn der Bezug eindeutig war. Mehrfachcodierung ist möglich.

Thema	N	Anteil	Einordnung
Mehr Gemeinschaft, Plauderformate und Aktivitäten außerhalb klassischer Meetings	17	65,4 %	Das stärkste qualitative Thema sind Begegnung, Freude, Ausflüge, Hortus-, Wochenend- und gesellige Formate.
Partner, Familien und Frauen stärker einbeziehen	7	26,9 %	Familienfreundliche Angebote und eine echte Einbindung von Partnerinnen und Partnern werden mehrfach gefordert.
Aktive Teilnahme und Verbindlichkeit erhöhen	5	19,2 %	Genannt werden höhere Präsenz, bessere An- und Abmeldung und stärkere Eigenverantwortung.
Programm-Mix und rotarische beziehungsweise gesellschaftliche Themen stärken	5	19,2 %	Gewünscht wird ein ausgewogener Mix aus Vorträgen, rotarischen Themen, Zukunftsfragen und Begegnung. Das Programm soll nicht jedes Zeitfenster füllen.
Gemeinsame praktische Sozialaktion	4	15,4 %	Gemeinsame praktische Arbeit wird sowohl als Sozialwirkung als auch als Instrument für den Zusammenhalt gesehen.
Neue und jüngere Mitglieder besser integrieren	3	11,5 %	Onboarding, passende Angebote und rotarische Einführung sollen nicht mit der formalen Aufnahme enden.
Weniger Termine, Pausen oder bewusste Begrenzung	3	11,5 %	Eine Minderheit verbindet weniger Termine mit höherer Teilnahme und engerem Austausch.
Klausur und strategische Clubentwicklung	2	7,7 %	Die Klausur wird ausdrücklich als sinnvoller Ort gesehen, um den Club zukunftsfähig auszurichten.
Ältere Mitglieder sowie Witwen und Witwer aktiver einbinden	2	7,7 %	Langjährige, weniger mobile Mitglieder und Hinterbliebene sollen bewusst kontaktiert und einbezogen werden.
Finanzen, Ämter und Governance transparenter regeln	1	3,8 %	Eine Antwort enthält Vorschläge zu Umlagen, Budgets, Amtszeiten, Distrikteilnahme und Clubfreigaben.

Beispiele

Mehr Gemeinschaft, Plauderformate und Aktivitäten außerhalb klassischer Meetings: Plaudermeetings, Wanderungen und Exkursionen

Partner, Familien und Frauen stärker einbeziehen: Veranstaltungen, die auch mit Kindern oder Enkeln funktionieren

Aktive Teilnahme und Verbindlichkeit erhöhen: An- und Abmeldung konsequent nutzen

06

Vorschläge aus den Ergebnissen

Priorität 1 · Technik für Hybridmeetings verbessern

Datenbasis

14 von 24 Online-Erfahrenen melden Verbesserungsbedarf. Besonders häufig genannt werden Audio und Raumdiskussion.

Vorgeschlagene Entscheidung: Hybridmeetings als Ergänzung zu Präsenzterminen anbieten und die Sprachübertragung verbessern.

Nächste Schritte

- Tischmikrofone beziehungsweise Raumabdeckung testen
- Standard für Bildschirmfreigabe dokumentieren
- Einwahl auf einen Link und eine Kurzanleitung reduzieren
- Nach drei Testmeetings erneut kurz bewerten

Priorität 2 · Wöchentlichen Meetingrhythmus beibehalten

Datenbasis

70,3 % der gültigen Antworten sprechen sich für wöchentlich aus; Zeitbelastung bleibt dennoch das häufigste qualitative Hindernis.

Vorgeschlagene Entscheidung: Vorerst bei wöchentlichen Meetings bleiben. Einzelne freie Wochen, eine Sommerpause oder andere Tageszeiten begrenzt testen.

Nächste Schritte

- Pilotzeitraum definieren
- Teilnahme pro Format messen
- Mittags-, Abend- und Wochenendformate getrennt auswerten

Priorität 3 · Schülerpreis mit breiterer Zielgruppe testen

Datenbasis

75,8 % wünschen eine breitere Zielgruppe; die Freitexte zeigen zugleich Zweifel am bisherigen Nutzen.

Vorgeschlagene Entscheidung: Zweck, Zielgruppe und Auswahlkriterien neu beschließen; danach einen offenen Engagementpreis für junge Menschen testen.

Nächste Schritte

- Ziel und erwartete Wirkung in einem Satz festlegen
- Auszubildende und Gruppen zulassen
- Selbstbewerbung ermöglichen
- Öffentliche Ausschreibung
- Nach einem Jahr Fortführung oder Ende beschließen

Priorität 4 · Aufnahmeverfahren transparenter gestalten

Datenbasis

20 von 37 sehen Anpassungsbedarf. Die Freitexte nennen vor allem Intransparenz, späte Ansprache und unklare Kriterien.

Vorgeschlagene Entscheidung: Einen kürzeren Ablauf mit frühem Interessensgespräch, klaren Kriterien und strukturiertem Onboarding festlegen.

Nächste Schritte

- Jährliches Aufnahmeprofil beschließen
- Frühes unverbindliches Gespräch zulassen
- Ablauf und Fristen auf einer Seite dokumentieren
- Rückmeldung an Vorschlagende verbindlich machen
- Rotary-Regelwerk bei Probeformaten prüfen

Priorität 5 · Eine gemeinsame praktische Sozialaktion auswählen

Datenbasis

Hohe Zufriedenheit mit den Sozialaktionen trifft auf wiederholten Wunsch nach gemeinsamer praktischer Beteiligung.

Vorgeschlagene Entscheidung: Bestehende Förderungen beibehalten und eine gemeinsame praktische Aktion ergänzen.

Nächste Schritte

- Drei umsetzbare Projektvorschläge einholen
- Zeitbedarf und Projektleitung vor Beschluss benennen
- Familien und externe Partner einbeziehen
- Wirkung und Helferstunden dokumentieren

Priorität 6 · Zusätzliche Formate für Gemeinschaft anbieten

Datenbasis

Gemeinschaft und Aktivitäten außerhalb klassischer Vortragsmeetings bilden das stärkste Freitextthema.

Vorgeschlagene Entscheidung: Wenige zusätzliche Plauder-, Familien- oder Exkursionsformate pro Jahr anbieten.

Nächste Schritte

- Vier Plauder-/Exkursionsformate pro Jahr prüfen
- Ein Familien- oder Partnerformat
- Offener Hortus-Treff als Test
- Kontakt zu älteren und weniger mobilen Mitgliedern organisieren

07

Einzel- und Minderheitsvorschläge

Die Aufnahme in diese Auswertung belegt keine Mehrheitsposition.

01	Überraschende Einzelumlagen vermeiden und planbare Veranstaltungskosten im Jahresbeitrag beziehungsweise in Budgets abbilden.
02	Verteilung der Buskosten bei Partnerschaftstreffen neu prüfen.
03	Distriktkonferenz stärker in Onboarding und Clubkommunikation verankern; mögliche Pflichtmodelle vorher rechtlich und rotarisch prüfen.
04	Eine Probemitgliedschaft nur nach Prüfung der Satzung und des Rotary-Regelwerks weiterverfolgen.
05	Presse- und Kommunikationsfunktion mehrjährig besetzen, um Erfahrung aufzubauen.
06	Nutzung des Rotary-Namens für Veranstaltungen an ein ausdrückliches Club- oder Vorstandsvotum binden.
07	Lange oder unbefristete Funktionsbesetzungen mit Amtszeit- und Nachfolgeregeln versehen.
08	Partnerschaftstreffen häufiger in der eigenen Region durchführen, um mehr Mitgliedern Teilnahme zu ermöglichen.
09	Eine feste Zuständigkeit für ältere Mitglieder sowie Witwen und Witwer prüfen.

Vor Umsetzung prüfen

Probemitgliedschaft, Pflichtteilnahmen, Einschränkungen des Vorschlagsrechts sowie dauerhafte Ämter- und Beitragsänderungen berühren möglicherweise Satzung, Rotary-Regelwerk oder bestehende Beschlüsse. Die Umfrage ersetzt diese Prüfung nicht.

08

Themen für den Klausurtag

1. Schülerpreis

Ziel, Zielgruppe, Kriterien und Vergaberhythmus klären.

2. Aufnahmeverfahren

Den Ablauf transparenter machen: frühere Ansprache, klare Kriterien, verbindliche Rückmeldung und eine eindeutige Bekanntgabe neuer Mitglieder.

3. Gemeinschaft außerhalb der Meetings

Mehr lockere Treffen und gemeinsame praktische Aktionen außerhalb der regulären Meetings anbieten.

Methodik

1. Deskriptive Auswertung ohne Anspruch auf statistische Repräsentativität.
2. Für jede Frage wird der gültige Nenner ausgewiesen. Fehlende Antworten zählen nicht als Nein.
3. Mehrfachauswahl wird je Option gezählt; deshalb können Prozentwerte zusammen mehr als 100 Prozent ergeben.
4. Eine vollständig leere Abgabe wurde als Einreichung dokumentiert, aber aus der inhaltlichen Basis n=38 ausgeschlossen.
5. Freitexte wurden induktiv und manuell in Themen codiert. Mehrfachcodierung ist erlaubt; pro Person und Kategorie wird höchstens eine Nennung gezählt.
6. Unklare Angaben sowie reine Verweise ohne auflösbaren Kontext wurden nicht inhaltlich interpretiert.
7. Beispielaussagen werden paraphrasiert und um identifizierende Details bereinigt.
8. Explorative Kreuztabellen werden ausschließlich beschreibend gelesen; kleine Zellen werden nicht als belastbare Gruppenunterschiede interpretiert.

Grenzen

- Die 38 auswertbaren Antworten sind keine nachgewiesene Zufallsstichprobe.
- Eine Prozentdifferenz belegt keine Ursache und keine dauerhafte Haltung.
- Nicht ausgefüllte Freitextfelder bedeuten nicht, dass ein Thema unwichtig ist.
- Die Stärke einer Formulierung ist nicht mit der Zahl ihrer Unterstützer gleichzusetzen.
- Die Ergebnisse können sich durch weitere Antworten verändern.